



Rathaus Umschau

Mittwoch, 11. Juli 2018

Ausgabe 130

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› OB Reiter zur Urteilsverkündung im NSU-Prozess	4
› Eine Urbane Seilbahn für München: Neue Idee vorgestellt	5
› Isarflussbad – Umweltausschuss stimmt weiteren Untersuchungen zu	8
› Stadtrat beschließt Stromsparprämie für Privathaushalte	8
› Atlas Wirtschaftsstandort München veröffentlicht	9
› Stadtrat bringt 340 neue Wohnungen auf den Weg	10
› Eröffnung der Fotoausstellung „Blutiger Boden. Die Tatorte des NSU“	11
› Noch 2.000 Wahlhelfer für die Landtags- und Bezirkswahl gesucht	11
› Freiham: Erhöhtes Verkehrsaufkommen wegen Bodenarbeiten	12
› 5. White Ravens Festival für internationale Kinder- und Jugendliteratur	13
› Veranstaltungstipps fürs Münchner Stadtmuseum	13
› Stadt-Information im Rathaus Montagnachmittag geschlossen	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	15
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 12. Juli, 10.30 bis 12.30 Uhr, Kommunalreferat, Roßmarkt 3, Zimmer 211 (2. Obergeschoss)

Kommunalreferent Axel Markwardt, zugleich Erster Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), verabschiedet sich in den Ruhestand und lädt deshalb die Münchner Presse zu einem Pressefrühstück ein. Markwardt möchte sich bei dieser Gelegenheit als Chef des AWM persönlich für die langjährige Zusammenarbeit bedanken. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an Evi.Thiermann@muenchen.de oder telefonisch unter 233-3 10 02 beziehungsweise 233-3 10 05.

Wiederholung

Donnerstag, 12. Juli, 11 Uhr, Studiobühne der Theaterwissenschaft der LMU, Neuturmstraße 5/Eingang Am Kosttor

Pressekonferenz zum Festival „Politik im Freien Theater“ mit Begrüßung durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und den Präsidenten der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Thomas Krüger. Alle drei Jahre veranstaltet die bpb das Festival an wechselnden Orten. Die 10. Ausgabe findet vom 1. bis 11. November in München unter dem Motto „REICH“ statt. Über das Festival informieren Milena Mushak, Referentin und Leiterin des Festivals, Christoph Gurk, Dramaturg und Kurator an den Münchner Kammerspielen, Sophie Becker, Künstlerische Leiterin SPIELART Festival/ Spielmotor München e.V., Anne Paffenholz, Referentin und Leiterin des Schul- und Jugendprogramms der bpb, Antje Schupp, Nico de Rooij, Djana Covic, Regisseurinnen und Performerinnen von „PINK MONEY“ und Michiel Vandavelde, Choreograph von „Paradise Now (1968-2018)“.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an presse@politikimfreientheater.de.

Wiederholung

Donnerstag, 12. Juli, 18.30 Uhr, München Hauptbahnhof, Wandelhalle

Eröffnung der Ausstellung „#WE ARE PART OF CULTURE“ mit Grußworten von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Des Weiteren sprechen Mareike Schoppe, Bahnmanagerin München Hauptbahnhof, Jochen Haug, im Vorstand der Allianz Versicherungs-AG, Rita Braaz von LeTRa, Siri Kuminowski, Vorstandsmitglied forum homosexualität münchen und Stadtrat Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen – rosa liste) als politischer

Sprecher Christopher Street Day München. Durch den Abend führt Holger Edmaier, Geschäftsführer Projekt 100% Mensch. In der Wanderausstellung werden von nationalen und internationalen Künstlern und Künstlerinnen gefertigte Portraits von 30 Persönlichkeiten gezeigt, die für Europas Kultur und Gesellschaft von der Antike bis ins 20. Jahrhundert von Bedeutung waren und die gleichgeschlechtlich geliebt haben. Eröffnung mit geladenen Gästen.

Achtung Redaktionen: Anmeldung unter office@100mensch.de erbeten.

Freitag, 13. Juli, 11.30 Uhr, Thomas-Wimmer-Ring

Bürgermeister Josef Schmid und Kommunalreferent Axel Markwardt sprechen bei der Grundsteinlegung zur neuen Tiefgarage am Thomas-Wimmer-Ring, die durch den Bauträger WÖHR+BAUER errichtet wird. Die Tiefgarage soll mit insgesamt 520 Stellplätzen als Ersatz für die Parkgarage an der Hildegardstraße dienen und auch Anwohnern und Dauermietern effektiven Parkraum bieten. Darüber hinaus entsteht eine Anlaufstelle für zukunftsfähige Nahmobilität mit CarSharing, E-Bike-Verleih, Bikesafe, Radl-Werkstatt und Ladestationen für E-Mobilität. Auch die Oberfläche wird mit Grünflächen und Wegeverbindungen neu gestaltet, um die Freiflächen aufzuwerten.

Achtung Redaktionen: Da der Platz in der Baugrube sehr begrenzt ist, wird um Anmeldung per E-Mail an presse@woehrbauer.de gebeten. Der Termin ist für Bild- und Filmaufnahmen geeignet.

Samstag, 14. Juli, 12 Uhr, Marienplatz

Oberbürgermeister Dieter Reiter führt die Parade beim Christopher Street Day an, der dieses Jahr unter dem Motto „Bunt ist das neue Weiß-Blau“ steht. Gegen 15.30 Uhr spricht er Grußworte.

Sonntag, 15. Juli, 10.30 Uhr, Internationale Jugendbibliothek, Schloss Blutenburg

Öffentlicher Auftakt zum 5. White Ravens Festivals für internationale Kinder- und Jugendliteratur mit Grußworten von Stadträtin Sonja Haider (ÖDP) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Bei dem Festival der Internationalen Jugendbibliothek sind in diesem Jahr 13 Autorinnen und Autoren aus elf Ländern zu Gast. Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben von Samstag, 14. Juli, bis Donnerstag, 19. Juli, bei mehr als 90 Veranstaltungen auf Schloss Blutenburg sowie an Schulen, Bibliotheken und anderen Einrichtungen in ganz Bayern, die Möglichkeit, die Autorinnen und Autoren und neue Werke der Kinder- und Jugendliteratur kennenzulernen.

(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 16. Juli, 11.15 Uhr, Tauernstraße 11

Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Elisabeth Popler im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 16. Juli, 19 Uhr, Rathausgalerie

Eröffnung der Ausstellung „BLUTIGER BODEN. Die Tatorte des NSU“ von Regina Schmeken mit Grußworten von Bürgermeister Josef Schmid und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Des Weiteren sprechen der Schriftsteller Feridun Zaimoglu sowie Johannes Muggenthaler vom Kulturreferat. Regina Schmeken fotografierte zwischen 2013 und 2016 an zwölf Tatorten des NSU (Nationalsozialistischer Untergrund). Die großformatigen Schwarzweißaufnahmen sind von Dienstag, 17. Juli, bis 14. Oktober in der Rathausgalerie zu sehen. Die Künstlerin ist zur Eröffnung anwesend.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 18. Juli, 19 Uhr, MVHS Einstein 28, Einsteinstraße 28 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au – Haidhausen).

Mittwoch, 18. Juli, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 18. Juli, 19 Uhr, Bürgersaal am Westkreuz, Friedrichshafener Straße 17 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing – Lochhausen – Langwied). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Sebastian Kriesel statt.

Meldungen

OB Reiter zur Urteilsverkündung im NSU-Prozess

(11.7.2018) Nach der Urteilsverkündung in dem fünf Jahre dauernden NSU-Prozess erklärt Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Das Urteil im NSU-Prozess ruft die rassistischen Taten der rechtsextremen Terrorgruppe

und ihres Unterstützernetzwerks abermals auf sehr beklemmende Weise in Erinnerung. Meine Gedanken sind auch heute in erster Linie bei den Opfern der NSU-Morde, bei den Angehörigen und bei all jenen, die durch die brutalen Anschläge und Raubüberfälle schwer verletzt oder traumatisiert wurden.

Als Münchner Oberbürgermeister möchte ich heute nochmals den Hinterbliebenen der in Ramersdorf und im Westend ermordeten Münchner – Habil Kiliç und Theodoros Boulgarides – stellvertretend für alle Opferangehörigen mein tiefstes Mitgefühl und meine aufrichtige Anteilnahme aussprechen.

Für die unmittelbar Betroffenen sind die grausamen Verbrechen des NSU sicher auch durch das Prozessende nicht abgeschlossen. Zu groß ist der Verlust, zu tief sind die Verletzungen und zu sehr erschüttert ist – nach dem heute bekannten Versagen der Sicherheitsbehörden – das Vertrauen in diesen Staat.

Die Aufgabe von uns allen ist es, dieses verlorengegangene Vertrauen wieder herzustellen. Das bedeutet, sensibel mit dem Thema Rassismus umzugehen – sowohl in unserem privaten Kontext als auch in unserem beruflichen Umfeld und insbesondere in staatlicher oder städtischer Verantwortung.

Auch nach über fünf Jahren und mehr als 400 Prozesstagen sind viele Fragen – gerade auch der Hinterbliebenen – offen geblieben. Ein Gerichtsverfahren kann diese womöglich auch gar nicht alle beantworten. Umso mehr sind wir als Politik, Staat und als Gesellschaft in der Pflicht, weiterhin Fragen zu stellen, Aufklärung zu ermöglichen – und auch damit das Gedenken an die Opfer der menschenverachtenden NSU-Mordserie lebendig zu halten.“

Eine Urbane Seilbahn für München: Neue Idee vorgestellt

(11.7.2018) Im Rahmen einer Pressekonferenz haben Staatsministerin Ilse Aigner und Oberbürgermeister Dieter Reiter gemeinsam mit Dr. Jürgen Bülllesbach, Vorstandsmitglied der Schörghuber Unternehmensgruppe, die Idee für eine Seilbahn für München vorgestellt.

Im Norden Münchens könnte in den kommenden Jahren eine Urbane Seilbahn einen wichtigen Lückenschluss im öffentlichen Nahverkehrssystem bilden. Die Idee für ein derartiges Projekt haben die Ministerin für Wohnen, Bau und Verkehr, Ilse Aigner, und der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter heute vorgestellt. Auf etwa 4,5 Kilometern Länge könnte über dem Frankfurter Ring – einer der verkehrsreichsten Straßen Münchens – eine schnelle und umsteigefreie Direktverbindung zwischen dem Osten und dem Westen der Landeshauptstadt entstehen. Diese Seilbahn wäre euro-

paweit die erste, die nicht touristischen Zwecken dienen würde, sondern in das öffentliche Nahverkehrssystem integriert werden könnte.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich finde die Idee einer Seilbahn spannend, weil sie ganz neue Perspektiven bietet. Eine Seilbahn könnte überraschend viele Passagiere in kurzer Zeit transportieren und wäre gleichzeitig schnell und verhältnismäßig kostengünstig zu realisieren. Zu unserer bereits gestarteten Offensive für den Öffentlichen Nahverkehr, mit neuen U- und Trambahnlinien und Express-Busrouten, gehört auch, neue Mobilitätsformen zu prüfen und München für die Zukunft gut aufzustellen.“



© bauchplan).

Bei dem von der Schörghuber Unternehmensgruppe vorgeschlagenen Projekt handelt es sich zunächst um eine Teststrecke, die die Umsetzbarkeit einer Seilbahn im urbanen Raum nachweisen und zeigen soll, wie städtebauliche und projektspezifische Herausforderungen gemeistert werden könnten. Landeshauptstadt und Freistaat könnten, sofern das Projekt im Stadtrat Zustimmung findet, bei Planung, Genehmigung, Realisierung und Finanzierung der Strecke eng zusammenarbeiten.

Staatsministerin Ilse Aigner: „Die Idee einer Seilbahn als Teil des öffentlichen Nahverkehrs für München ist wirklich innovativ. Wir sollten schnell herausfinden, ob sich ein solches Projekt verwirklichen lässt. Die Staatsregierung steht urbanen Seilbahnen grundsätzlich positiv gegenüber. Das hat sie erst gestern im Ministerrat beschlossen. Jede kreative Idee, die uns hilft, Verkehrsinfarkte zu verhindern, verdient eine ernsthafte Prüfung.“

Sinnvolle Ergänzung des Nahverkehrsnetzes

Die Strecke der Seilbahn könnte über dem Frankfurter Ring führen. Hier steht der öffentliche Raum für Strecke und Stationen zur Verfügung, die technische Machbarkeit einer in 50 bis 60 Meter Höhe fahrenden Seilbahn wäre aufgrund der geraden Streckenführung gegeben. Um das

Nahverkehrsnetz im Münchner Norden sinnvoll zu ergänzen, könnten vier Stationen auf der Strecke entstehen, die alle Anschlüsse an bereits bestehende U-Bahn- und Tram-Strecken besitzen: Von der östlichen Endstation „Studentenstadt“ (Anschluss zur U6) ginge es zur ersten Zwischenstation „Schwabing Nord“ mit Anschluss zur Tram 23. Im weiteren Verlauf könnte die Station „Frankfurter Ring“ mit Anschluss zur U2 erreicht werden. Das Ende der Strecke könnte schließlich die Station „Oberwiesenfeld“ bilden, mit Anschluss zur U3. Die beiden Zwischenstationen könnten über dem Straßenraum errichtet werden.

Eine Urbane Seilbahn bietet gegenüber konventionellen Nahverkehrsmitteln viele Vorteile. So sind nicht nur Energieverbrauch und Lärmbelästigung sehr gering, die Seilbahnkonstruktion an sich benötigt lediglich kleine, abgegrenzte Baufelder für Stützen und Stationen. Bei einer Geschwindigkeit von 8,0 m/s und einer Kapazität von 32 Personen pro Kabine können 4.000 Personen pro Stunde und Richtung transportiert werden – das entspricht 50 Prozent mehr Kapazität, als sie eine Münchner Tram bietet. Die Kabinen sind barrierefrei zugänglich und entsprechen in Anmutung und Komfort dem Innenraum einer neuen U-Bahn.

Die Errichtungskosten für eine derartige Seilbahn dürften bei einer Länge von 4 bis 5 Kilometern mindestens 50 Millionen Euro betragen. Genauere Werte können nur in Abhängigkeit von der tatsächlichen örtlichen Situation ermittelt werden. Die Kosten werden im Wesentlichen von der Gestaltung und Ausstattung der Stationsbauwerke nebst zugehöriger Seilbahntechnik (Stärke und Anzahl der Elektromotoren, Notfalleinrichtungen) bestimmt. Um die diesbezüglich erforderliche Planungssicherheit zu erhalten, könnten im Rahmen der Machbarkeitsstudie auch hierzu Kennzahlen ermittelt werden.

Die Schörghuber Unternehmensgruppe, seit mehr als 60 Jahren mit ihrem Bau- und Immobilienbereich Bayerische Hausbau in München aktiv, stößt, wie auch viele andere Projektentwickler, bei Neubauvorhaben zunehmend auf verkehrliche Herausforderungen. Diese sind oft innerhalb einer angemessenen Zeitspanne schwer zu lösen. Die Folge: Dringend benötigter Wohnraum kann nicht schnell genug realisiert werden. „Wir beschäftigen uns daher auch mit innovativen Lösungsansätzen für die Infrastruktur. Urbane Seilbahnen könnten in Zukunft zum Beispiel dabei helfen, neue Wohngebiete zu erschließen“, sagt Dr. Jürgen Büllsbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bayerischen Hausbau. „Ich bin dankbar, dass Frau Aigner und Herr Reiter unserer Idee offen gegenüberstehen und deren Realisierbarkeit nun intensiv prüfen werden.“

Bislang handelt es sich um eine Ideenskizze, die nun von den zuständigen Stellen geprüft und dem Stadtrat vorgelegt werden soll.

Isarflussbad – Umweltausschuss stimmt weiteren Untersuchungen zu

(11.7.2018) Die Suche nach einem geeigneten Standort für ein Isarflussbad geht in die nächste Runde. Der Umweltausschuss hat zugestimmt, den Bereich zwischen Corneliusbrücke und Wehr VI eingehender zu untersuchen. Zuvor hatte Umweltreferentin Stephanie Jacobs dem Stadtrat insgesamt fünf mögliche Varianten vorgestellt, die im Rahmen einer Machbarkeitsstudie im Auftrag des Referates Gesundheit und Umwelt (RGU) auf ihre technische Realisierbarkeit untersucht worden waren.

„Die Isar ist die pulsierende Lebensader unserer Stadt“, so Bürgermeister Josef Schmid. „Wir müssen die Isar mehr in das Atmen der Stadt inkludieren: Ein Flussbad würde dazu hervorragend beitragen und den Erholungsraum in der Innenstadt deutlich aufwerten. Ein Flussbad bedeutet ein Mehr an Lebensqualität für alle Münchnerinnen und Münchner.“

Fünf mögliche Varianten waren im Auftrag des RGU untersucht worden. Das RGU favorisiert die Weiterentwicklung des Bereichs zwischen Corneliusbrücke und Wehr VI. „Der Vorteil dieser Variante wäre, dass es ausreichend groß wäre und relativ gut umsetzbar“, so Umweltreferentin Stephanie Jacobs. „Insbesondere wären naturschutzfachliche und ökologische Belange am wenigsten tangiert, da der Abfluss an der Kleinen und Großen Isar nicht wesentlich verändert werden müsste. Die Fließgeschwindigkeit sowie die Funktionsweise des Wehr VI blieben unverändert.“

Um den Schwimmbereich vor Treibgut und die Schwimmer vor Gefahren zu schützen, müssten Treibgutabweiser, Stabrechenklappen, diverse Rechengitter sowie Schwimmersperren installiert werden.

„Diese Machbarkeitsstudie beantwortet zunächst einmal die Fragen zur technischen Realisierbarkeit eines Isarflussbades. Sie liefert keine endgültigen Antworten zur tatsächlichen Realisierbarkeit“, betont Umweltreferentin Jacobs. „Hier bedarf es noch zahlreicher weiterer vertiefender Untersuchungen“. Diese sollen nun in Angriff genommen werden. Zunächst sollen die Sicherheitsaspekte sowie die Haftungsfragen genauer untersucht werden. Darüber hinaus soll eine Vorplanung erstellt werden.

Der Beschluss des Umweltausschusses bedarf noch der endgültigen Zustimmung der Vollversammlung des Stadtrates am 25. Juli.

Stadtrat beschließt Stromsparprämie für Privathaushalte

(11.7.2018). Wer spart, gewinnt. Der Münchner Stadtrat hat im Umweltausschuss eine Stromsparprämie für Münchner Privathaushalte beschlossen. Damit kann jeder private Haushalt ab 1. Oktober in München finanziell profitieren, sobald er eine Mindestmenge Strom spart. Hauptziel dieser Aktion des Referates Gesundheit und Umwelt (RGU) ist es, den Klimaschutz in der Landeshauptstadt weiter voranzutreiben.

„Private Haushalte können einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz leisten“, erklärt Umweltreferentin Stephanie Jacobs. „Hier spielt der Bereich Energiesparen eine Schlüsselrolle, denn man spart damit nicht nur bares Geld, sondern schützt unseren Planeten, indem man weniger CO₂ ausstößt“. Jacobs weiter: „Mit dem finanziellen Anreizsystem wollen wir natürlich die Bürgerinnen und Bürger locken, bei dem Programm mitzumachen. Aber eigentlich geht es uns darum, dass sich die Menschen wieder genauer mit ihrem Stromverbrauch auseinandersetzen. Viele wissen oft gar nicht, welches Gerät wieviel Strom verbraucht“

Dabei hat sich der Stromverbrauch einiger elektrischer Geräte und Installationen grundlegend verändert. Während man früher zum Beispiel mit dem Ausschalten einer Lampe, die mit Glühbirne ausgestattet war, noch immens Strom sparen konnte, ist dieser Effekt heute mit der verbreiteten LED-Technik wesentlich geringer geworden. Um hier auf den neuesten Stand zu kommen, erhält jeder Teilnehmer des Programms während der Laufzeit regelmäßig News und Tipps vom RGU.

Münchnerinnen und Münchner, die mitmachen möchten, lassen sich beim Referat Gesundheit und Umwelt ab 1. Oktober registrieren. Hier gibt man dann einige Daten an, zum Beispiel zur Haushaltsgröße, ob es ein Haus oder eine Wohnung ist oder ob man das Warmwasser mit oder ohne Strom heizt. Sobald man registriert ist, beginnt der Wettlauf gegen den Stromzähler: Ab dann zählt jedes Kilowatt gesparter Strom.

Jeder Haushalt bekommt während der Laufzeit vom RGU einen Direktcheck. Das heißt, jeder Teilnehmer erhält regelmäßig Zwischenmeldungen, wie es um seine Stromsparaktivitäten steht.

Hat man nach sechs Monaten mindestens 20 Prozent weniger Strom verbraucht als ein bundesdurchschnittlich gleich großer Haushalt, bekommt man 50 Euro Prämie. Hat man sogar 30 Prozent und mehr gespart, bekommt man eine Prämie von 100 Euro.

Bis zum 30. September 2020 kann der Antrag auf die Prämie inklusive der aktuellen Stromabrechnung abgegeben werden.

Jeder Haushalt erhält übrigens die Prämie nur einmal.

Atlas Wirtschaftsstandort München veröffentlicht

(11.7.2018) Heute wurde der „Atlas Wirtschaftsstandort München – Räumliche Analysen für Stadt und Region“ im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung bekanntgegeben. Darin hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung erstmalig verschiedene Indikatoren und Daten aus den Bereichen Wirtschaftsstruktur, Erwerbstätigkeit, Arbeitsmarkt, Standort und Fläche oder Kaufkraft und Versorgung analysiert und in insgesamt 46 Karten visualisiert. Der Fokus liegt dabei auf der kleinräumigen Verteilung in den Stadtbezirken und Stadtbezirksteilen der Landeshauptstadt München.

Diese Karten werden zudem um einen Blick auf die Region München und weitere deutsche Großstädte ergänzt.

In dem Atlas werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie gestaltet sich die Wirtschaftsstruktur? Wo liegen Schwerpunkte und Unterschiede in der Stadt und der Region? Wo bilden sich spezifische Standorte heraus und wo kann in den kommenden Jahren von besonderen Entwicklungen ausgegangen werden? Der Blick fällt dabei explizit nicht ausschließlich auf die Wirtschaft, sondern auch auf Fragen, die für die Münchnerinnen und Münchner ganz unmittelbar eine besondere Bedeutung haben, etwa die finanzielle Situation privater Haushalte, den Arbeitsmarkt oder die Versorgungssituation im Einzelhandel.

Der „Atlas Wirtschaftsstandort München“ ist ab sofort online verfügbar unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadtentwicklung/Grundlagen/stadtoekonomie.html. Die Druckausgabe erscheint noch in diesem Monat.

Stadtrat bringt 340 neue Wohnungen auf den Weg

(11.7.2018) Der Planungsausschuss des Stadtrats hat in seiner heutigen Sitzung die Bebauungspläne für zwei Projekte in Mittersending und Sendling gebilligt und damit den Bau von insgesamt 340 neuen Wohnungen auf den Weg gebracht.

Auf der Fläche des ehemaligen Fruchtgroßhandels in Mittersending südlich des Bauernbräuwegs, westlich der Bahnlinie München-Lenggries und östlich des Distlhofwegs wird der bestehende Gewerbebau abgerissen. Hier entsteht ein neues Wohnquartier mit rund 140 Wohneinheiten, Einzelhandelsnutzung und einer Kindertageseinrichtung mit zwei Kinderkrippen- und zwei Kindergartengruppen. Am Quartiersplatz im nördlichen Bereich ist ein achtgeschossiger Wohnturm geplant. Im Süden liegen ein L-förmiger Riegel zur Bahnfläche sowie ein Stadthaus am Distlhofweg. Über den Quartiersplatz und den angrenzenden Bauernbräuweg wird das neue Wohngebiet und der Lebensmitteleinzelhandel mit den umgebenden Wohnquartieren rund um den S-Bahnhof Mittersending verbunden und ergänzt somit das vorhandene Angebot.

Südlich des Harras soll in Sendling, westlich der Plinganserstraße, das bestehende Wohnquartier mit rund 300 Wohnungen um rund 200 Wohnungen erweitert werden. Die bestehenden erdgeschossigen Gewerbeeinheiten an der Plinganserstraße werden durch eine mehrgeschossige Wohnbebauung ersetzt und die rückwärtigen Wohngebäude ergänzt und aufgestockt. Zudem sind eine Kindertageseinrichtung, ein Gemeinschaftsraum, nutzbare Dachgärten für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie kleinteilige Gewerbeeinheiten geplant. Die Freiflächen der Innenhofberei-

che werden neu geordnet, aufgewertet und mit Spielmöglichkeiten für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen ergänzt.

Am nördlichen Grundstücksrand wird ein Grünbereich mit öffentlichem Fußweg als Verbindung zwischen der Plinganserstraße und der Karwendelstraße entstehen.

Nächster Schritt für beide Verfahren ist die öffentliche Auslegung nach § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB).

Eröffnung der Fotoausstellung „Blutiger Boden. Die Tatorte des NSU“

(11.7.2018) Die Fotokünstlerin Regina Schmeken fotografierte von 2013 bis 2016 an zwölf Tatorten des NSU. Die großformatigen Schwarzweißaufnahmen sind von Dienstag, 17. Juli, bis 14. Oktober in der Ausstellung „BLUTIGER BODEN. Die Tatorte des NSU“ in der Rathausgalerie zu sehen. Regina Schmeken geht es dabei um das Gedenken an die Ermordeten sowie um die Auseinandersetzung mit Orten, die auf den ersten Blick keinerlei Spuren einer Gewalttat aufweisen.

Die Ausstellung ist nach Dresden und Berlin in München zu sehen: Zum ersten Mal in einer Stadt, in der der NSU mordete. Mit ihrem Zyklus verstörend eindrücklich wirkender Fotografien arbeitet Regina Schmeken die Geschehnisse gleichsam mit bildnerischen Mitteln auf. Die als NSU – Nationalsozialistischer Untergrund – bekannt gewordene rechtsextreme terroristische Vereinigung ermordete in Deutschland von 2000 bis 2007 zehn Menschen: neun Männer türkischer und griechischer Abstammung sowie eine deutsche Polizistin. Seit Mai 2013 lief der Prozess gegen Beate Zschäpe und vier Mitangeklagte. Heute kam es in München zur Urteilsverkündung.

Die Ausstellung „BLUTIGER BODEN. Die Tatorte des NSU“ ist dienstags bis sonntags von 11 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Individuelle Führungen und Gespräche in der Ausstellung werden an den Samstagen, 21. Juli, und 13. Oktober, jeweils 15 bis 17 Uhr, angeboten: Am Sonntag, 9. September, 11.30 Uhr, wird zu einem Gespräch mit der Künstlerin und am Freitag, 5. Oktober, 19 Uhr, zu einem Podiumsgespräch eingeladen.

Informationen unter www.muenchen.de/rathausgalerie.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Noch 2.000 Wahlhelfer für die Landtags- und Bezirkswahl gesucht

(11.7.2018) Das Wahlamt im Kreisverwaltungsreferat sucht weiterhin Münchnerinnen und Münchner, die sich bei der Landtags- und Bezirkswahl im Herbst ehrenamtlich als Wahlhelfer engagieren möchten.



„Ich freue mich, dass sich drei Monate vor der Wahl bereits eine große Zahl an Bürgerinnen und Bürgern für dieses wichtige Ehrenamt gemeldet hat. Wir können schon jetzt mit der Unterstützung von etwa 9.000 Wahlhelferinnen und Wahlhelfern rechnen. Allerdings bedeutet das auch, dass wir noch rund 2.000 weitere brauchen. Ohne Wahlhelfer lässt sich diese wichtige Wahl nicht durchführen“, sagt Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle, der bei dieser Wahl der Stimmkreisleiter für die Landeshauptstadt ist.

Um einen erfolgreichen Ablauf am Wahlsonntag zu gewährleisten, benötigt die Landeshauptstadt die Mithilfe von rund 11.000 Bürgerinnen und Bürgern. Für die Landtags- und Bezirkswahl am 14. Oktober richtet das Wahlamt des Kreisverwaltungsreferats 618 Wahllokale und mehrere Briefwahlzentren im Stadtgebiet ein.

Bei der Wahl sind rund 910.000 Menschen in München wahlberechtigt. Die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer überwachen ehrenamtlich die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl und helfen bei der Ausgabe und Auswertung der Stimmzettel. Dafür gibt es je nach Aufgabe und Funktion im Wahlvorstand eine Aufwandsentschädigung zwischen 60 und 80 Euro.

Das Ehrenamt kann von jeder volljährigen Person mit deutscher Staatsangehörigkeit übernommen werden. Wahlhelferinnen und Wahlhelfer müssen nicht den ganzen Tag vor Ort sein. Die Tätigkeit im Wahllokal beginnt um 7.30 Uhr, in der Regel gibt es eine Vormittagsschicht und eine Nachmittagschicht. Um 18 Uhr, wenn die Wahllokale im Stadtgebiet schließen, müssen sich alle Helferinnen und Helfer in ihrem jeweiligen Wahllokal einfinden, um die abgegebenen Stimmzettel auszuzählen. Start bei der Briefwahlauszählung ist nachmittags um 15 Uhr.

Unter www.muenchen.de/wahlhelfer gibt es weitere Informationen zu den Aufgaben. Dort ist auch eine verbindliche Online-Anmeldung möglich. Für Fragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wahlamts per E-Mail an wahlhelfer.kvr@muenchen.de oder auch unter der Wahlhotline 233-9 62 33 zur Verfügung.

Freiham: Erhöhtes Verkehrsaufkommen wegen Bodenarbeiten

(11.7.2018) Im künftigen Stadtquartier Freiham Nord finden aktuell archäologische Maßnahmen statt. Deshalb wird im Auftrag des Kommunalreferat ab der 29. Kalenderwoche 2018 für einen Zeitraum von zirka zwei bis drei Wochen beziehungsweise ab Mitte September für zirka acht Wochen Oberboden nach Streiflach gefahren und dort in Abstimmung mit den Stadtgütern München zur Bodenverbesserung auf landwirtschaftlich genutzte Flächen aufgebracht. Mit hohem Verkehrsaufkommen durch Schlepper muss in diesen Zeiträumen auf der Streiflacher Allee ab dem Gut Freiham bis zur Wegekappelle gerechnet werden. Alternativ können Fußgän-

gern und Radfahrer den Feldweg entlang der A99 und A 96 benutzen. Die Alleebäume werden durch Schutzzäune geschützt. Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) hat der Maßnahme zugestimmt.

5. White Ravens Festival für internationale Kinder- und Jugendliteratur

(11.7.2018) Zum 5. Mal lädt die Internationale Jugendbibliothek auf Schloss Blutenburg von Samstag, 14. Juli, bis Donnerstag, 19. Juli, zum White Ravens Festival für internationale Kinder- und Jugendliteratur ein.

13 Autorinnen und Autoren aus elf Ländern sind in diesem Jahr zu Gast. In mehr als 90 Veranstaltungen auf Schloss Blutenburg sowie an Schulen, Bibliotheken und anderen Einrichtungen in ganz Bayern können Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene die Autorinnen und Autoren persönlich kennenlernen und in die Geschichten und Bücher eintauchen.

Der Auftakt für das Publikum wird am Sonntag, 15. Juli, mit einem Eröffnungsfest von 10.30 bis 17 Uhr gegeben. Nach Grußworten von Stadträtin Sonja Haider (ÖDP) in Vertretung des Oberbürgermeisters und von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers werden die beteiligten Autorinnen und Autoren vorgestellt. Der Weltrekordhalter auf der Slackline, Lukas Irmner, eröffnet dann um 12 Uhr mit seinem Lauf hoch über dem Schlosshof das Programm mit Lesungen, Workshops und Mitmachaktionen. Die Veranstaltung endet um 17 Uhr mit der Live-Übertragung des Fußball-WM-Finales im Festzelt. Der Eintritt ist frei.

Das Festival steht für Neuentdeckungen und lebendige Begegnungen mit Autorinnen und Autoren sowie für ein kreatives junges Publikum, das sich mit eigenen Ideen einbringt. Neben Lesungen, die von Montag, 16. Juli, bis Donnerstag, 19. Juli, jeweils um 9.30 und 11.30 Uhr, stattfinden, wird für die Öffentlichkeit am Dienstag, 17. Juli, 19.30 Uhr, ein Themenabend über das Schreiben für junge Menschen über Rassismus und Ausgrenzung angeboten, mit den Autoren Aya Cissoko (Frankreich), Que Du Luu (Deutschland) und Jason Reynolds (USA). Darüber hinaus findet ein Werkstattgespräch mit dem argentinischen Illustrator Gusti am Mittwoch, 18. Juli, 19.30 Uhr, im Instituto Cervantes statt und eine Mitmachlesung für Gipfelstürmer ab sieben Jahren am Donnerstag, 19. Juli, 14.30 Uhr, im Alpinen Museum auf der Praterinsel mit dem polnischen Autor Piotr Karski. Informationen zum Programm *unter* www.wrfestival.de

Das Festival wird gefördert vom Kulturreferat.

Veranstaltungstipps fürs Münchner Stadtmuseum

(11.7.2018) Das Stadtmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, lädt am kommenden Wochenende zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Samstag, 14. Juli, 15 Uhr, steht eine Führung mit Clemens Knobling unter dem Motto „Die Dächer Münchens – Modelle zur historischen

Ingenieurbaukunst“ an. Dachkonstruktionen sind versteckte Meisterwerke der Architektur. Die Baumeister konnten nur das planen, was von den Zimmerleuten auch zu überdachen war. So sind die Dächer ein Spiegelbild der technischen Leistungsfähigkeit und ein stadtgeschichtliches Zeugnis von erstaunlicher Aussagekraft. Fast alle historischen Dächer wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört. In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege der TU München werden die Arbeiten von Clemens Knobling zur Rekonstruktion bedeutender Dachwerke, von der Frauenkirche bis hin zum historischen Zeughaus, gezeigt. Der Eintritt beträgt 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, die Führung kostet 3 Euro.

- Am Samstag, 14. Juli, 19 Uhr, findet die Podiumsdiskussion „Lagebericht Afghanistan. Experten berichten zur aktuellen Situation“ statt. „Lagebericht“ heißt die Stellungnahme des Auswärtigen Amtes zur abschieberelevanten Situation in Herkunftsländern von Flüchtlingen. Die drei international renommierten Afghanistan-Experten Friederike Stahlmann (Max Planck Institut für ethnologische Forschung, Halle), Liza Schuster (Department of Sociology, City University of London) und Thomas Ruttig (Co-Direktor des Afghanistan Analysts Network), berichten zu ausgewählten Aspekten der Sicherheitslage, der Situation von Rückkehrern, der deutschen Politik und Rechtsprechung. Der Eintritt ist frei.
- Am Sonntag, 15. Juli, 15 bis 17 Uhr öffnet Andrea Sienerth die MVHS-Familienwerkstatt für Kinder ab fünf Jahren mit begleitenden Erwachsenen unter dem Titel „Mit Pinocchio in der Sammlung Puppentheater“. Gemeinsam schauen sich die kleinen Besucher die Sammlung Puppentheater an und lernen vielerlei verschiedene Puppen kennen. Als besonderer Gast und Puppentheater-Experte begleitet sie Pinocchio, die Marionette. Nach der Führung können Puppen aus Papier gestaltet und zu einem Papiertheater arrangiert werden. Der Eintritt kostet ermäßigt 2 Euro für Erwachsene, Kinder unter 18 Jahren sind frei. Die Teilnahme kostet für Erwachsene 8 Euro, für Kinder 5 Euro. Das Materialgeld beträgt 1,50 Euro pro Person. Anmeldung unter www.mvhs.de

Stadt-Information im Rathaus Montagnachmittag geschlossen

(11.7.2018) Die Stadt-Information im Rathaus ist am Montag, 16. Juli, aufgrund einer Veranstaltung ab 12.30 Uhr geschlossen.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 11. Juli 2018

Lösungen fürs Bahnhofsviertel 3: Baustellen rund um den Münchner Hauptbahnhof

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Christian Müller, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 8.11.2017

Verkehrsbehinderungen durch Parkplatzsituation ändern

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 19.1.2018

Lösungen fürs Bahnhofsviertel 3: Baustellen rund um den Münchner Hauptbahnhof

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Christian Müller, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 8.11.2017

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

In Ihrem Antrag vom 8.11.2017 fordern Sie Lösungen fürs Bahnhofsviertel in Bezug auf Baustellen rund um den Münchner Hauptbahnhof sowie einer verbindlichen Vereinbarung eines Konzeptes zur Baustellenabwicklung. Dieses Konzept soll insbesondere folgende Punkte beinhalten:

- Die Vermeidung unübersehbarer Räume
- Eine positive Gestaltung der jeweiligen Baustelle und deren Abgrenzungen
- Ein jeweils klares Belieferungskonzept
- Eine entsprechende Beleuchtung der entstehenden Räume

Der Inhalt des Antrages betrifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug dieser Vorschriften ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftweg zu beantworten.

Das Kreisverwaltungsreferat in seiner Funktion als Straßenverkehrsbehörde erkennt nicht die Probleme und Schwierigkeiten, die bei der Durchführung von zeitlich und räumlich eng aneinander liegenden Bauvorhaben entstehen. Es ist uns auch durchaus bewusst, dass die vielen anstehenden Bauvorhaben (2. S-Bahn-Stammstrecke, Gleissanierung Trambahn, Fugensanierung Untergeschoss, Abbruch und Neubau Bahnhofsgebäude, etc.) gerade in einem so hoch frequentierten und sensiblen Bereich wie dem Bahnhofsviertel zu teilweise erheblichen und langwierigen Belastungen und Einschränkungen für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger sowie der anliegenden Geschäfte und Gewerbebetriebe führen werden.

Von Seiten der Straßenverkehrsbehörde besteht jedoch nur die Möglichkeit, verkehrsregelnd Einfluss zu nehmen, das heißt, es können lediglich Auflagen unter den Gesichtspunkten der Verkehrssicherheit und -ordnung erteilt werden.

Dennoch versucht das Kreisverwaltungsreferat aktiv, die Vielzahl an Bauvorhaben gemeinsam mit den Maßnahmeträgern, den bauausführenden Firmen, Ingenieurbüros, Interessenverbänden (z.B. City Partner), Behördenvertretungen, dem örtlichen Bezirksausschuss und der Polizei im Rahmen seiner Möglichkeiten so aufeinander abzustimmen und durchzuführen, dass die Beeinträchtigungen für die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner, Gewerbetreibende und die Bürgerinnen und Bürgern so gering wie möglich gehalten werden. Selbstverständlich ist es uns dabei auch ein Anliegen, die jeweiligen Bauvorhaben und die Baustelleneinrichtungsflächen so zu gestalten, dass auch die in dem Antrag genannten Sicherheitsaspekte ausreichend Berücksichtigung finden. Hier sind wir jedoch in hohem Maße auf die Mitwirkung der jeweiligen Maßnahmeträger und der bauausführenden Firmen angewiesen. Aktuell finden hierzu bereits Abstimmungsgespräche statt.

Auch bei den bisher durchgeführten Bauvorhaben rund um den Hauptbahnhof stand das Kreisverwaltungsreferat mit der Deutschen Bahn AG (DB AG) in engem Kontakt, um die Gestaltung der Baustelle weiter zu verbessern und damit das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen.

Die DB AG prüft derzeit ein helleres und freundlicheres Layout für den Sichtschutz der Bauzäune. Hier sollen Abbildungen des Bauvorhabens den Besucherinnen und Besuchern des Hauptbahnhofs verdeutlichen, welche Maßnahmen zukünftig am Bahnhofsvorplatz durchgeführt werden. Bauliche Maßnahmen, wie z. B. das Abmontieren von Fahrradständern am Ausgang des Bahnhofs, sorgen für ein leichteres Passieren von Fußgängern.

Eine weitere Maßnahme der DB AG war eine zusätzliche Ausleuchtung der Baustelle zur Vermeidung von Tatgelegheitsstrukturen.

Das Kreisverwaltungsreferat wird sich bei den anstehenden Bauvorhaben im Rahmen seiner Möglichkeiten auch in Zukunft aktiv mit einbringen, um eine sichere Baudurchführung zu gewährleisten und die Beeinträchtigungen für die Bürgerinnen und Bürger so gering wie möglich zu halten.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist. Die verspätete Beantwortung Ihres Antrags bitte ich zu entschuldigen.

Verkehrsbehinderungen durch Parkplatzsituation ändern

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 19.1.2018

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO des Stadtrates dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr Antrag zielt darauf ab, die Parksituation in der Gotthardstraße zwischen Fürstenrieder Straße und Riegerhofstraße so zu verändern, dass sich durch den parkenden Verkehr keine Verkehrsbehinderungen ergeben. Das Senkrechtparken soll durch ein Schrägparken ersetzt werden.

Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO). Der Vollzug der StVO ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten.

Als Begründung führen Sie an, dass im beschriebenen Abschnitt auf beiden Straßenseiten Parkbuchten senkrecht zum Straßenverlauf angeordnet sind und beim Ein- oder Ausparken fast jedes Fahrzeug die Gegenseite benötigt, so dass diese Situation regelmäßig zu Verkehrsbehinderungen bis in die stark befahrene Fürstenrieder Straße führt.

Ihrem Antrag entsprechend wurden die verkehrliche Situation und die Einrichtung von Schrägparkplätzen mit folgendem Ergebnis geprüft:

Im Bereich der Gotthardstraße zwischen Fürstenrieder Straße und Riegerhofstraße gibt es in beiden Fahrtrichtungen ein hohes Verkehrsaufkommen. Dort befinden sich die Endhaltestelle der Linie U5, die Endhaltestelle der Buslinie 57, eine Postfiliale, Bankhäuser, das Ärztehaus Laim und eine Vielzahl von Einkaufsmöglichkeiten. Der Parksuchverkehr ist hoch, freiwerdende Parkplätze im Bereich der Längs- und Senkrechtparker werden sofort wieder beparkt.

Eine Besichtigung der Örtlichkeit bestätigte Ihre Aussage, dass die Fahrzeuge beim Ausparken auch in die Gegenseite rangieren und der Verkehr in beide Fahrtrichtungen während des Ein- und Ausparkens für kurze Zeit

anhalten muss. Dabei konnte beobachtet werden, dass das verkehrliche Miteinander geprägt war von Vorsicht und gegenseitiger Rücksichtnahme, so dass seitens des KVR keine Verkehrsgefährdungen durch das Ein- und Ausparken festgestellt werden konnten. Die zuständige Polizeiinspektion 41 sieht diesbezüglich ebenfalls keine weitere Veranlassung. Das kurzzeitige Anhalten, in Einzelfällen verbunden mit einem kurzen Rückstau in den Kreuzungsbereich der Fürstenrieder Straße, ist unproblematisch.

Die vorhandenen Parkbuchten sind senkrecht zur Fahrbahn, d.h. im Aufstellwinkel von 90° angeordnet. Damit wird eine optimale Auslastung des Parkraums erreicht. Fahrzeuge können wahlweise vorwärts oder rückwärts ein- bzw. ausfahren. Bei einer Schrägaufstellung (Markierung im Aufstellwinkel 60°) verringert sich die Zahl der Stellplätze um ca. 30%. Darüber hinaus müsste am jeweiligen Beginn der Parkbuchten (an den Baumnasen) baulich eine schräge Führung für die Fahrzeuge errichtet werden, um die Parkordnung zu gewährleisten. Die Fahrzeuge können nur vorwärts in den Parkstand einfahren und müssen zum Ausparken wieder rückwärts herausfahren.

Erfahrungswerte der örtlich zuständigen Polizeiinspektion 41 belegen, dass eine Vielzahl der Kraftfahrzeugführer jedoch nicht bereit ist, nach dem Ausparkvorgang (nur rückwärts in eine Fahrtrichtung möglich) bis zu einer möglichen nächsten Wendemöglichkeit zu fahren, sondern direkt auf der Fahrbahn mit dem Wendevorgang beginnen. Die derzeitige Verkehrssituation würde sich dabei verschlechtern.

Im Benehmen mit dem Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 25 Laim und der Polizei wird kein Handlungsbedarf für eine Umgestaltung der Parkplätze gesehen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 11. Juli 2018

Längere Aufbauzeiten – sichere Oktoberfestbaustelle

Antrag Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl, Richard Quaas, Sebastian Schall, Thomas Schmid, Otto Seidl (CSU-Fraktion) und Horst Lischka, Alexander Reissl, Jens Röver, Klaus Peter Rupp, Helmut Schmid (SPD-Fraktion)

München, 11.07.2018

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus

ANTRAG

Längere Aufbauzeiten - sichere Oktoberfestbaustelle

Die Auf- und Abbauzeiten für das Oktoberfest werden auf die Notwendigkeit einer Ausweitung überprüft und angepasst.

Begründung:

Die Auf- und Abbauzeit für das Oktoberfest wurde in den vergangenen Jahren immer stärker verkürzt. Immer komplexere Anforderungen an Zeltbau sowie Baustelleneinrichtungen selbst führen für die Aufbaufirmen zu einem enormen Zeitdruck. Für die auf der Baustelle Beschäftigten erwächst daraus ein zunehmendes Sicherheitsrisiko.

Die Überprüfung der Auf- und Abbauzeiten soll mit den verantwortlichen Firmen und mit dem Ziel einer möglichst schonenden Lösung für die Anlieger erfolgen, ggf. durch einen gestaffelten Ablauf. Oberste Priorität muss aber die Sicherheit der Großbaustelle Oktoberfest haben.

Manuel Pretzl
Otto Seidl
Thomas Schmid
Richard Quaas
Sebastian Schall

Helmut Schmid
Jens Röver
Klaus Peter Rupp
Horst Lischka
Alexander Reissl

CSU-Stadtratsfraktion

SPD-Stadtratsfraktion

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 11. Juli 2018

Nordtangente:

Weitere Untersuchungen in Arbeit

Pressemitteilung MVG

Faultier-Nachwuchs in Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

11.7.2018

Nordtangente: Weitere Untersuchungen in Arbeit

Für die Tram-Nordtangente führen die Stadtwerke München (SWM) weitere Untersuchungen durch. So finden derzeit Verkehrszählungen im Umfeld des geplanten Neubauvorhabens statt. Einer der nächsten Schritte wird die Untersuchung des möglichen Baugrunds vor allem im Englischen Garten sein, um die erforderlichen Grundlagen für die weiteren Planungsschritte zu schaffen. Eine Aktualisierung der Bestandsvermessung hat in den vergangenen Wochen bereits stattgefunden. Im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung haben die SWM außerdem die Planung von Verkehrsanlagen beauftragt, ferner ein Verkehrssicherheitsgutachten.

Infoveranstaltung geplant

Ziel aller Aktivitäten ist, die aus früheren Jahren vorhandene Vorplanung gemäß dem jüngsten Stadtratsbeschluss zu aktualisieren und in Varianten weiterzuentwickeln. Erste Ergebnisse werden im Herbst erwartet. Der dann erreichte Planungsstand soll öffentlich präsentiert und zur Diskussion gestellt werden. Darüber hinaus sind zum Beispiel geführte Spaziergänge entlang der möglichen Tramstrecke und weitere Dialog-Aktionen geplant.

Die Tram-Nordtangente gehört seit 1991 zur „Integrierten ÖPNV-Planung“ und ist Bestandteil des städtischen Nahverkehrsplans. Der Stadtrat hat die SWM und die Stadtverwaltung mit Beschluss vom 24. Januar 2018 beauftragt, die Planung in Abstimmung mit den Fachdienststellen des Freistaats Bayern unter der Federführung der SWM wieder aufzunehmen, bis zur Genehmigungsreife voranzutreiben und dem Stadtrat dann erneut vorzulegen. Dies wird voraussichtlich Mitte/Ende 2019 der Fall sein.

Weitere Informationen unter: www.mvg.de/nordtangente

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Pressemitteilung

Faultier-Nachwuchs in Hellabrunn

Man muss schon etwas Glück haben, um das kleine Jungtier mit den braunen Knopfaugen zu entdecken: Hoch oben im Baum mitten im Nashornhaus kuschelt es sich ganz geschützt an Faultier-Mama Maya – es ist ihr erster Nachwuchs. Vater ist das 26-jährige Faultier-Männchen Heinz.

Seit wenigen Wochen gibt es nach vier Jahren wieder Nachwuchs bei den Hellabrunner Zweifinger-Faultieren. Das Jungtier, welches am 18. Juni 2018 geboren wurde, ist allerdings nicht leicht zu finden: Oft liegt es ganz dicht an Mamas Bauch gekuschelt und schläft – wie bei Faultieren üblich. Denn die ursprünglich in Mittel- und Südamerika heimischen Tiere schlafen in der Regel zwischen 15 und 20 Stunden am Tag. Bedenkt man, dass Faultiere bis zu 40 Jahre alt werden können, verschlafen sie knapp 34 Jahre ihres Lebens.

Sind die Hellabrunner Faultiere jedoch aktiv, können die Besucher auch einen Blick auf das Jungtier erhaschen – denn es wird von Tag zu Tag lebendiger. Mit rund fünf Wochen nimmt es zum Teil schon feste Nahrung zu sich und mit drei bis fünf Monaten wird es sich dann auch selbstständig in seiner Umgebung bewegen. In der Natur leben Faultiere etwa ein bis zwei Jahre bei ihren Eltern. Die Weibchen werden bereits mit drei Jahren geschlechtsreif, die Männchen erst mit vier bis fünf Jahren.

Ob das Hellabrunner Faultier-Baby ein Weibchen oder ein Männchen ist, steht noch nicht fest. „Die Geschlechtsbestimmung bei Faultieren ist an äußerlichen Merkmalen kaum festzumachen. So wird es wohl noch eine Weile dauern, bis wir das Geschlecht des Jungtieres wissen“, erklärt der zuständige Kurator für Faultiere in Hellabrunn, Carsten Zehrer. Dementsprechend gibt es auch noch keinen Namen für den Nachwuchs.

Zweifinger-Faultiere sind Bewohner der Regenwälder und leiden, wie viele andere Tiere und Pflanzen, an deren Abholzung und dem damit verbundenen Verlust ihres Lebensraumes. Zwar ist die Lebensweise von Faultieren nur unzureichend erforscht, jedoch weiß man, dass sie nahezu ihr gesamtes Leben an Ästen hängend in Bäumen verbringen. Faultiere sind Energiesparer – aufgrund des geringen Nährwerts ihrer Nahrung bewegen sie sich nur sehr langsam und sehr wenig. Allerdings sind Faultiere gute Schwimmer, sofern sie einmal mit Wasser in Berührung kommen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Säugetieren, die ihren Scheitel auf dem Kopf oder Rücken tragen, haben Faultiere diesen auf dem Bauch. Da sie meistens kopfüber an Ästen hängen, läuft so bei Regen das Wasser besser ab.

Die Kindererziehung ist bei Faultieren Aufgabe der Mutter, jedoch muss das männliche Tier nicht vom Nachwuchs getrennt werden. So können die Besucher die gesamte Faultier-Familie jederzeit im Nashornhaus besuchen.

München, den 11.07.18 / 44

Weitere Informationen:

Lisa Reininger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751